



Deutsch Aktuell

Top-Thema – Manuskript

Winter an der EU-Außengrenze

Der Winter ist besonders hart für Geflüchtete in Bosnien-Herzegowina. Viele leben unter Plastikplanen im Wald. Doch statt Lösungen zu finden, weisen sich Bosnien-Herzegowina und die EU gegenseitig die Verantwortung zu.

Zwischen den Bäumen haben sie Zelte aus Plastikplanen gebaut: etwa 30 Geflüchtete, die in der Nähe der bosnischen Stadt Velika Kladusa im Wald **campieren**. Vor jedem Zelt sitzen zwei oder drei Männer an kleinen Feuern. Es ist kalt, der Boden des **Camps** ist weich vom Regen. Es gibt zwar Unterkünfte in Bosnien-Herzegowina, aber der Platz **reicht** nicht für die etwa 8.000 Geflüchteten im Land.

Viele leben in selbstgebauten **Lagern** in der Nähe der kroatischen Grenze – der Grenze zur EU. Wie fast alle Geflüchteten will auch Raheel Zafar, 25, aus Pakistan nicht in Bosnien bleiben, sondern nach Deutschland, Italien oder Schweden. Sechsmal hat er schon versucht, über die Grenze zu kommen. Jedes Mal wurde er von der kroatischen Grenzpolizei **aufgehalten**, geschlagen und **bestohlen**, erzählt er.

Suhret Fazlic, Bürgermeister der **grenznahen** Stadt Bihac, macht für die Situation der Geflüchteten sowohl die EU als auch die Regierung in Sarajevo verantwortlich: „Die Europäische Union hat während der **Migrationskrise** so viel Geld für Bosnien bezahlt. Aber Bihac hat nie auch nur einen Euro gesehen“, sagt er. Ylva Johansson, **EU-Kommissarin** für Inneres, gibt die Schuld „**dysfunktionalen** Strukturen“ in Bosnien-Herzegowina. Die **Folgen** dieser gegenseitigen Schuldzuweisungen müssen die Geflüchteten **tragen**.

So hat die Internationale Organisation für Migration (IOM), Partnerin der EU, kurz vor Weihnachten das Camp Lipa in der Nähe von Bihac geschlossen, weil die bosnischen **Behörden** es nicht **winterfest** gemacht hatten. Danach brannte das Lager. Inzwischen wurden neue Zelte **aufgestellt** – mitten im Winter. „Das hier ist kein Platz zum Leben – vor allem in dieser Jahreszeit“, sagt Ashfaq Ahmed aus Kaschmir. Wenn es etwas wärmer wird, will er, wie viele andere, wieder versuchen, über die Grenze zu kommen.

*Autorinnen: Marina Strauß; Arwen Schnack
Redaktion: Stephanie Schmaus*



Deutsch Aktuell

Top-Thema – Manuskript

Glossar

EU (f., nur Singular) – Abkürzung für: die Europäische Union

Geflüchtete, -n (m., f.) – jemand, der sein Heimatland aus einem bestimmten Grund (z. B. Krieg) verlassen muss; der Flüchtling

Plane, -n (f.) – eine sehr dünne Decke aus Plastik

sich gegenseitig etwas zu|weisen – hier: behaupten, dass der jeweils andere etwas (z. B. die Verantwortung für etwas, die Schuld an etwas) hat (Nomen: die gegenseitige Zuweisung)

campieren – in einem Zelt übernachten

Camp, -s (n., aus dem Englischen) – hier: ein provisorisches Lager mit Zelten für Geflüchtete

reichen – genug sein; in ausreichender Menge vorhanden sein

Lager, - (n.) – hier: der Wohn- und Übernachtungsplatz für Menschen in Not

jemanden auf|halten – jemanden stoppen

jemanden bestehlen – jemandem etwas wegnehmen

grenznah – in der Nähe einer Grenze

Migrationskrise, -n (f.) – hier: Situation im Jahr 2015, als besonders viele Geflüchtete nach Europa kamen und die Behörden damit überfordert waren

EU-Kommissar, -e, EU-Kommissarin, -nen – ein hoher Politiker/eine hohe Politikerin der Europäischen Union

dysfunktional – so, dass etwas nicht funktioniert

die Folgen (von etwas) tragen – die (negativen) Konsequenzen von etwas erleben

Behörde, -n (f.) – das Amt; eine staatliche Institution mit einer bestimmten Aufgabe

winterfest – so, dass etwas auch im Winter funktioniert und nicht kaputtgeht

etwas auf|stellen – etwas an einen bestimmten Ort stellen oder dort aufbauen